

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
707 Lienz



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Lienz

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Lienz

Leichter Bevölkerungsrückgang, geringer Beschäftigungszuwachs, hohe Arbeitslosenquote, aber stark rückläufig, Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Männern stärker als bei Frauen

	Lienz	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	49.026	739.139	8.700.471
davon Frauen	24.698	375.090	4.427.918
davon Männer	24.328	364.049	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	-2,7%	9,4%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	9,5%	6,4%	9,1%
Frauen	10,4%	6,4%	8,3%
Männer	8,8%	6,5%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	2.019	12.640	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	8,7%	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	24	58	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	279	470	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz entspricht dem politischen Bezirk Lienz und besteht aus 33 Gemeinden, darunter eine Stadt (Lienz).

Der Bezirk wird im Norden mit dem Alpenhauptkamm nach Salzburg, nach Italien im Süden mit den Karnischen Alpen und im Westen mit den Deferegger Alpen und im Osten nach Kärnten mit der Schober- und Kreuzeckgruppe abgegrenzt. Nur knapp 9% der Bezirksfläche zählen zum Dauersiedlungsraum. Die Siedlungszentren befinden sich im Gail- (bzw. Lesachtal) und Drautal sowie im Iseltal.

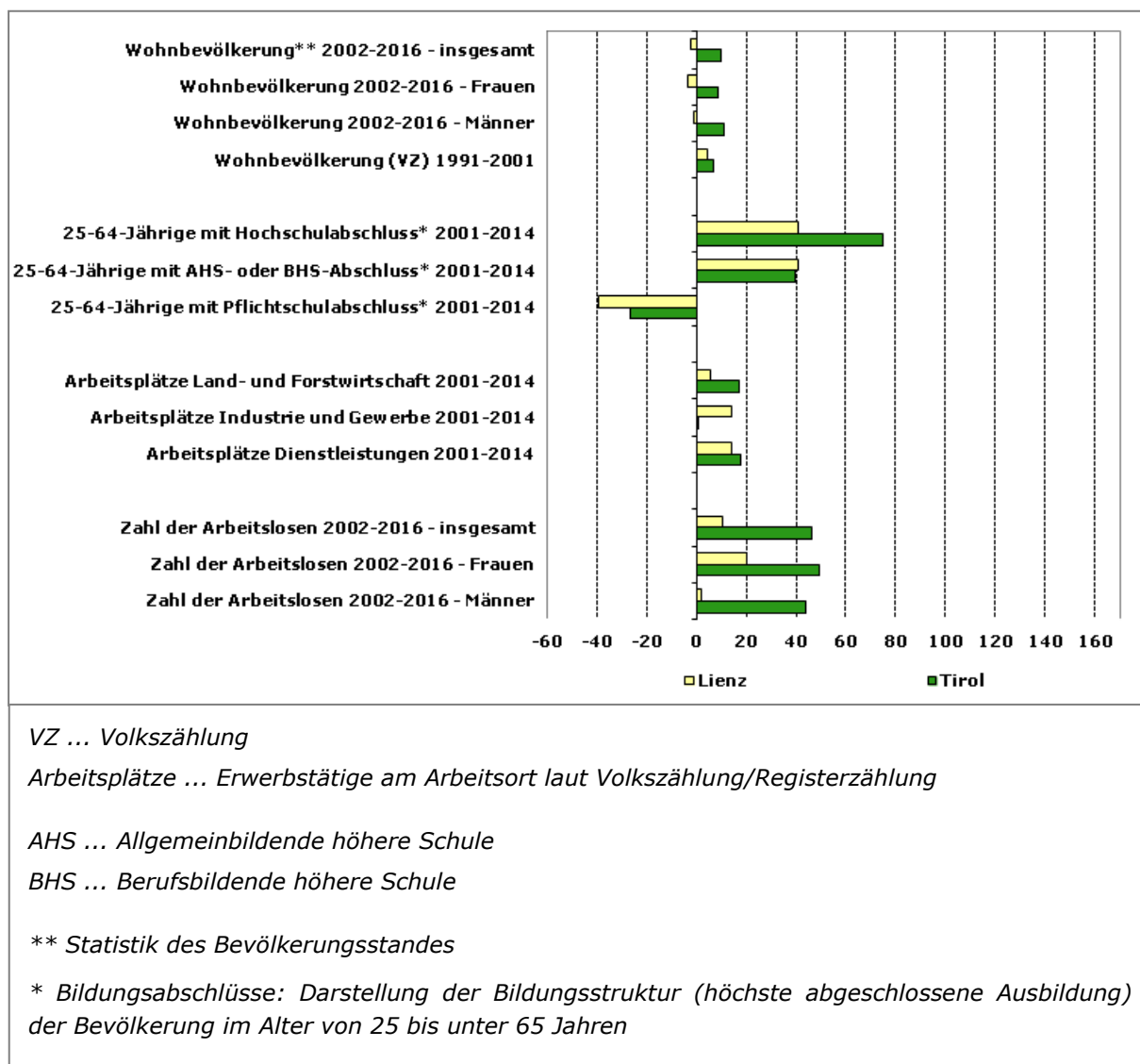
Die wichtigsten Siedlungs- und Arbeitszentren sind Lienz und die Gemeinden Matrei in Osttirol sowie Nußdorf-Debant, wo sich insgesamt über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden.

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz (Osttirol) befindet sich durch die barriereähnlichen Gebirgswügel im Norden (Alpenhauptkamm) und Süden (Dolomiten, Karnische Alpen) insgesamt in peripherer Lage zum Wirtschaftszentrum Innsbruck und zum Kärntner Zentralraum. Die Gemeinden in den abgelegenen Tälern (Defereggeng-, Virgen-, Kalser-, Villgraten- und Lesachtal) haben meist extrem periphere Lage.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Lienz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 49.026 Personen, davon 24.698 Frauen und 24.328 Männer. Dies entspricht 6,6% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Lienz (12.044 EW, 6.427 Frauen und 5.617 Männer) sowie Matri in Osttirol (4.675 EW, 2.316 Frauen und 2.359 Männer) und Nußdorf-Debant (3.238 EW, 1.645 Frauen und 1.593 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Dölsach (2.319 EW, 1.171 Frauen und 1.148 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,3% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,6% günstiger war als bei den Frauen mit -0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer schwankend positiven Bevölkerungsentwicklung. Lag das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 noch bei 4%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 und 1991 nur mehr um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,3% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+2.484) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-418).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Lienz um 2,7% zurückgegangen (Tirol: +9,4%, Österreich: +7,9%).

Von den 177 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 38 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	38
Italien	20
Schweiz	6
Slowakei	1
Slowenien	0
Tschechische Republik	3
Ungarn	13
Kroatien	0
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	15
Polen	0
Rumänien	8
Türkei	0
sonstige europäische Staaten	8
Asien (ohne Türkei, Zypern)	10
Afrika	5
Amerika	1
Ozeanien	1
unbekannt	48
gesamt	177

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 435 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 65 auf Italien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	51
Italien	65
Ungarn	13
Polen	5
Slowakei	4
Bulgarien	2
Rumänien	10
Kroatien	7
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	9
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	41
Syrien	54
Afghanistan	32
Irak	63
Iran	3
sonstige asiatische Staaten	11
Afrika	17
Amerika	6
Ozeanien	0
unbekannt	41
gesamt	435

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Lienz für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 258 Personen.

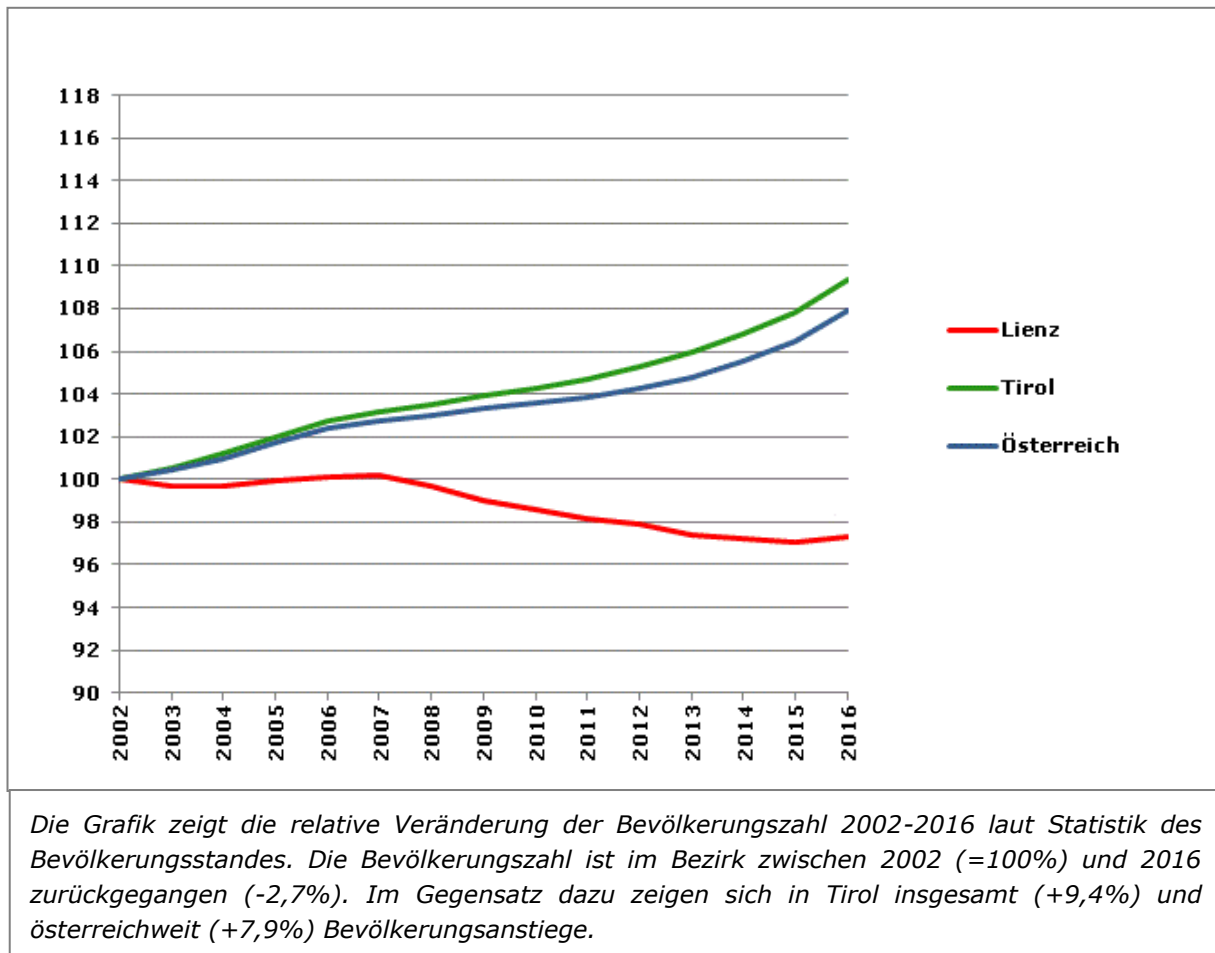
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Lienz mit 14,9% über dem Tiroler Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,3% ebenfalls überdurchschnittlich (Tirol: 17,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Lienz im Jahr 2016 mit 5,0% unter dem landesweiten Vergleichswert von 14,3% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz entspricht der NUTS 3-Region* Osttirol.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Osttirol wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 79% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 21 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 10,0% verzeichnet (Tirol: +6,8%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Osttirol wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 82% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Osttirols wird vom industriell-gewerblichen Sektor und vom Dienstleistungssektor geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 37% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 62% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 13% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Osttirol (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 28% im sekundären Sektor und von rund 59% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

** Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.*

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

*** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.*

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

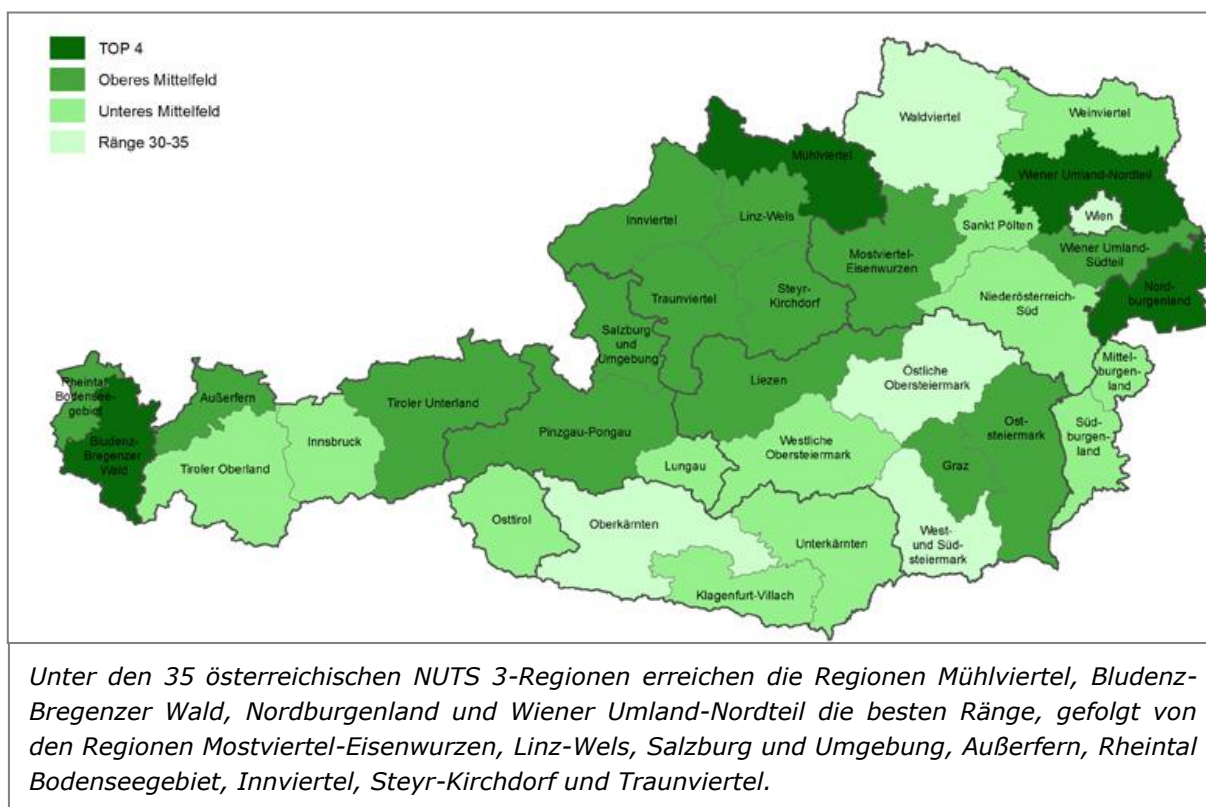
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktpreise eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Osttirol in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier der vergleichsweise niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug, die geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der geringe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren. Weiters ist die hohe Arbeitslosenquote prägend.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

LIEBHERR-HAUSGERÄTE LIENZ GMBH	1.290
HELLA Sonnen- und Wetterschutztechnik GmbH	530
A. Loacker Konfekt Ges.m.b.H.	290
E.G.O. Austria Elektrogeräte GmbH	220
Durst Phototechnik Digital Technology GmbH	170
Rosbacher GmbH	130
Brüder Theurl GmbH	110
IDM-Energiesysteme GmbH	110
Bauunternehmung Dipl.-Ing. Walter Frey GmbH	100
Nordpan Rubner Holzbaulemente GmbH	90

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

A.Oe.Bezirkskrankenhaus Lienz	400
Hamacher Hotel- und Beteiligungs GmbH	110
Stadtgemeinde Lienz	90
Autohaus Pontiller Gesellschaft m.b.H.	90
Osttiroler Volksbank Lienz, reg.GenmbH	70
Lienzer Sparkasse	70
Raiffeisenbank Sillian reg.Gen.m.b.H.	70
Bezirksaltenheim Lienz	60
Tourismusverband Osttirol	60
Felbertauernstrasse AG.	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Lienz 18.841 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 8.483 Frauen und 10.358 Männer (Frauenanteil: 45,0%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,5%) und Männern (+1,4%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 76,9% (Frauen: 73,5%, Männer: 79,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 78,4%, Frauen: 75,5%, Männer: 81,1%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 9,5%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,4% deutlich über jener der Männer (8,8%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 1.984 Personen (986 Frauen und 998 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,9%, wobei der Rückgang bei den Männern (-8,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-4,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 8,7% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen an Aus- und Einpendler/innen. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 17%, 11% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Lienz 164 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 40,9%.

Im selben Jahr wurden 1.741 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 53 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 15 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 285 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 46 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 27 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 23 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 516 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 80 im Lehrberuf Metalltechnik, 56 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 55 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 37,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Lienz 53 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 44 Kindergärten, 8

Kinderkrippen und einen Hort, etwa 1.510 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

10 der 53 Einrichtungen befinden sich in Lienz.

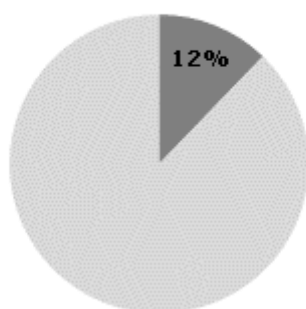
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Lienz etwa 13% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 13% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 15% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

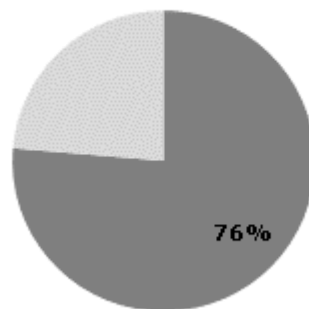
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Tirol 12% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 76% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Lienz	10	390
Matrei in Osttirol	4	150
Nußdorf-Debant	4	120
Virgen	1	80
Sillian	3	68
Dölsach	1	54
Anras	2	53
Assling	3	50
Tristach	1	41
Oberlienz	1	40
Leisach	1	31
Ainet	1	30
Thurn	1	27

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Lienz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 10,9% (Tirol: 14,9%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 10,7% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,5%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Lienz 2014	Tirol 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	15,3	19,4	19,1
Frauen	20,1	22,9	22,7
Männer	10,6	15,8	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	30,5	39,1	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	41,9	36,3	34,6
Frauen	33,1	29,4	26,9
Männer	50,6	43,3	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	29,9	23,6	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	21,2	16,9	15,2
Frauen	23,7	19,7	17,9
Männer	18,7	14,0	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	12,4	8,4	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,0	4,6	5,7
Frauen	3,3	4,8	6,1
Männer	2,7	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	6,5	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	7,7	7,9	9,2
Frauen	8,1	7,7	9,0
Männer	7,3	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,4	5,5	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,9	14,9	16,2
Frauen	11,7	15,5	17,3
Männer	10,1	14,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	14,9	16,9	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Lienz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Lienz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,8% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Lienz gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten Kärntner Bezirk Spittal/Drau 4 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 209 Studierenden, davon 76 Frauen und 133 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Lienz.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	KAOS BILDUNGSSERVICE GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	64	30	34
Italienisch für Tourismus und Handel	BFI TIROL	Qualifizierung	61	53	8
Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS-GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	46	21	25
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes (Tischlerei, Wertstoffrecycling)	SCHINDEL & HOLZ SÖB VEREIN OSPA	Beschäftigung	44	13	31
Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	36	36	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz:

Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001:

Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

707-Lienz

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen		14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		707-Lienz			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	986	-49	-4,8%	10.414	-574	-5,2%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	8.483	126	1,5%	152.397	2.520	1,7%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	9.469	77	0,8%	162.810	1.946	1,2%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	10,4%	-0,6%	-	6,4%	-0,4%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	998	-97	-8,9%	11.863	-994	-7,7%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	10.358	140	1,4%	170.862	3.242	1,9%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	11.357	43	0,4%	182.725	2.248	1,2%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	8,8%	-0,9%	-	6,5%	-0,6%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.984	-147	-6,9%	22.277	-1.568	-6,6%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	18.841	266	1,4%	323.259	5.761	1,8%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	20.825	120	0,6%	345.535	4.193	1,2%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	9,5%	-0,8%	-	6,4%	-0,5%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	164	48	40,9%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	12,1	-6,2	-	5,3	-2,2	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	6,7%	-0,4%	6,5%	-0,5%	6,6%	-0,5%
702-Innsbruck	5,8%	-0,3%	7,1%	-0,6%	6,5%	-0,5%
704-Kitzbühel	5,9%	-0,6%	6,1%	-0,7%	6,0%	-0,7%
705-Kufstein	5,9%	-0,7%	5,8%	-0,7%	5,8%	-0,7%
706-Landeck	10,9%	-0,7%	8,3%	-0,9%	9,5%	-0,8%
707-Lienz	10,4%	-0,6%	8,8%	-0,9%	9,5%	-0,8%
708-Reutte	6,0%	-0,5%	4,6%	-0,2%	5,2%	-0,4%
709-Schwaz	6,3%	-0,5%	5,3%	-0,7%	5,7%	-0,6%
Tirol	6,4%	-0,4%	6,5%	-0,6%	6,4%	-0,5%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	874	-40	-4,3%	987	-56	-5,4%	1.861	-96	-4,9%
702-Innsbruck	3.801	-129	-3,3%	5.084	-350	-6,4%	8.885	-479	-5,1%
704-Kitzbühel	788	-72	-8,4%	865	-84	-8,9%	1.652	-156	-8,6%
705-Kufstein	1.340	-140	-9,4%	1.496	-162	-9,8%	2.835	-302	-9,6%
706-Landeck	1.087	-50	-4,4%	975	-106	-9,8%	2.062	-156	-7,0%
707-Lienz	986	-49	-4,8%	998	-97	-8,9%	1.984	-147	-6,9%
708-Reutte	381	-28	-6,8%	351	-15	-4,1%	732	-43	-5,5%
709-Schwaz	1.157	-67	-5,5%	1.107	-124	-10,0%	2.265	-191	-7,8%
Tirol	10.414	-574	-5,2%	11.863	-994	-7,7%	22.277	-1.568	-6,6%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	126	-15	-10,4%	156	-12	-7,3%	283	-27	-8,7%
702-Innsbruck	419	-119	-22,1%	658	-154	-19,0%	1.077	-273	-20,2%
704-Kitzbühel	84	-16	-16,0%	104	-25	-19,5%	188	-41	-18,0%
705-Kufstein	196	-22	-10,3%	250	-20	-7,2%	445	-42	-8,6%
706-Landeck	136	-20	-12,8%	154	-21	-12,1%	290	-41	-12,4%
707-Lienz	116	-15	-11,1%	143	-28	-16,3%	259	-42	-14,1%
708-Reutte	58	1	2,1%	55	3	5,1%	113	4	3,5%
709-Schwaz	142	-20	-12,5%	158	-19	-10,9%	300	-40	-11,6%
Tirol	1.277	-225	-15,0%	1.678	-277	-14,2%	2.956	-502	-14,5%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	219	13	6,3%	266	1	0,3%	485	14	2,9%
702-Innsbruck	989	50	5,3%	1.476	78	5,6%	2.465	128	5,5%
704-Kitzbühel	244	-9	-3,7%	304	-4	-1,4%	547	-14	-2,4%
705-Kufstein	342	-21	-5,8%	426	-11	-2,5%	768	-32	-4,0%
706-Landeck	316	7	2,2%	266	-10	-3,6%	582	-3	-0,5%
707-Lienz	264	9	3,6%	326	1	0,2%	590	10	1,7%
708-Reutte	110	-1	-0,5%	100	-10	-9,0%	210	-10	-4,7%
709-Schwaz	319	2	0,5%	343	1	0,2%	662	2	0,4%
Tirol	2.803	50	1,8%	3.506	45	1,3%	6.309	95	1,5%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.847	-31	-0,6%	5.593	-64	-1,1%	10.440	-95	-0,9%
702-Innsbruck	13.355	351	2,7%	17.383	182	1,1%	30.738	533	1,8%
704-Kitzbühel	4.711	-210	-4,3%	5.007	-286	-5,4%	9.718	-496	-4,9%
705-Kufstein	6.050	89	1,5%	6.804	-201	-2,9%	12.854	-112	-0,9%
706-Landeck	6.131	118	2,0%	5.769	-237	-3,9%	11.900	-119	-1,0%
707-Lienz	3.625	65	1,8%	3.767	-311	-7,6%	7.392	-246	-3,2%
708-Reutte	2.608	-64	-2,4%	2.266	53	2,4%	4.874	-11	-0,2%
709-Schwaz	5.607	-536	-8,7%	5.449	-523	-8,8%	11.056	-1.059	-8,7%
Tirol	46.934	-218	-0,5%	52.038	-1.387	-2,6%	98.972	-1.605	-1,6%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.105	-86	-1,7%	5.872	-47	-0,8%	10.977	-133	-1,2%
702-Innsbruck	14.804	773	5,5%	19.232	422	2,2%	34.036	1.195	3,6%
704-Kitzbühel	5.055	-37	-0,7%	5.390	-84	-1,5%	10.445	-121	-1,1%
705-Kufstein	6.563	143	2,2%	7.306	-90	-1,2%	13.869	53	0,4%
706-Landeck	6.360	158	2,5%	6.174	-27	-0,4%	12.534	131	1,1%
707-Lienz	3.817	120	3,2%	4.089	-137	-3,2%	7.906	-17	-0,2%
708-Reutte	2.794	-37	-1,3%	2.353	40	1,7%	5.147	3	0,1%
709-Schwaz	5.951	-582	-8,9%	5.900	-406	-6,4%	11.851	-988	-7,7%
Tirol	50.449	452	0,9%	56.316	-329	-0,6%	106.765	123	0,1%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	61	7	13,0%	59	16	36,2%	120	23	23,3%
702-Innsbruck	598	-3	-0,4%	613	28	4,7%	1.211	25	2,1%
704-Kitzbühel	76	-6	-7,0%	56	6	12,1%	132	0	0,3%
705-Kufstein	206	-7	-3,1%	195	8	4,1%	401	1	0,2%
706-Landeck	84	7	9,7%	47	-5	-10,0%	132	2	1,7%
707-Lienz	102	2	2,0%	68	1	2,1%	170	3	2,0%
708-Reutte	60	-15	-19,4%	38	5	13,7%	98	-10	-9,2%
709-Schwaz	135	-13	-9,0%	109	-3	-3,0%	243	-17	-6,4%
Tirol	1.322	-26	-1,9%	1.185	54	4,8%	2.507	28	1,1%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		707-Lienz			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	3.625	65	1,8%	46.934	-218	-0,5%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	3.817	120	3,2%	50.449	452	0,9%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	106	7	-	82	0	-	126	11	-
	Betroffenheit	2.903	-31	-1,1%	37.440	-425	-1,1%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	3.767	-311	-7,6%	52.038	-1.387	-2,6%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	4.089	-137	-3,2%	56.316	-329	-0,6%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	93	1	-	83	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	3.493	-197	-5,3%	45.514	-1.001	-2,2%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	7.392	-246	-3,2%	98.972	-1.605	-1,6%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	7.906	-17	-0,2%	106.765	123	0,1%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	99	4	-	82	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	6.396	-227	-3,4%	82.949	-1.426	-1,7%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	259	-14,1%	13%	2.956	-14,5%	13%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	849	-10,0%	43%	10.289	-7,7%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	877	-1,1%	44%	9.032	-2,2%	41%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.845	-6,7%	93%	16.409	-6,7%	74%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	139	-8,7%	7%	5.868	-6,1%	26%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	809	-2,1%	41%	7.858	-5,8%	35%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	24	-8,1%	1%	278	-4,0%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	575	-6,8%	29%	9.300	-8,5%	42%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	1.014	-7,6%	51%	8.582	-6,9%	39%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	182	-6,8%	9%	1.368	-3,6%	6%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	148	-6,3%	7%	1.707	-2,7%	8%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	59	-2,9%	3%	1.159	4,8%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	507	-3,0%	26%	4.185	-6,1%	19%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	281	8,8%	14%	1.918	5,6%	9%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	1.984	-6,9%	100%	22.277	-6,6%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	164	48	40,9%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	78	22	38,6%	2.864	169	6,3%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	1.741	382	28,1%	46.455	5.463	13,3%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	1.570	231	17,3%	43.908	3.591	8,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	30	-1	-	31	4	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	15	-6	-26,4%	325	-42	-11,3%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	7	-2	-22,4%	130	-15	-10,5%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	8	-4	-29,4%	195	-26	-11,9%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	3	2	110,5%	188	21	12,5%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	2	2	380,0%	81	12	17,0%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	1	0	14,3%	106	9	9,3%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	53	21	66,0%	677	-2	-0,4%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	72	29	67,9%	1.060	141	15,4%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	75	60,6%	46%	1.491	51,0%	36%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	78	25,7%	48%	2.259	27,1%	54%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	4	50,0%	2%	111	9,5%	3%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	4	-14,0%	2%	213	13,5%	5%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	3	412,5%	2%	122	6,3%	3%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	164	40,9%	100%	4.199	32,4%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.033	23,1%	66%	27.035	-0,3%	62%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	436	8,5%	28%	14.143	26,4%	32%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	92	0,0%	6%	2.503	39,7%	6%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	9	50,0%	1%	227	-0,4%	1%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	1.570	17,3%	100%	43.908	8,9%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellungszusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials